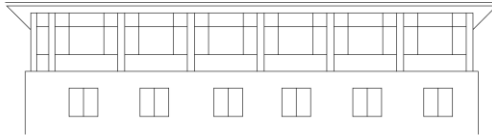


Normalität als Wille und Vorstellung

Stephan Lessenich

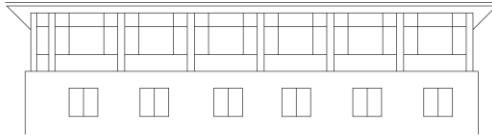
„Armut und Ausgrenzung von Menschen mit psychischen Erkrankungen – Was n(T)un?“
Jahrestagung 2023 der Deutschen Gesellschaft für Soziale Psychiatrie (DGSP)
Marburg, 16. November 2023



Die Ordnung der Normalität

- „Soziale Ordnung“ als permanente Praxis gesellschaftlicher Normalitätsproduktion
- Normalität als erfahrungsbasierte (und insofern materiale) Vorstellungswelt – von dem *was ist* und *was sein soll*
- Zentrale Operation: Unterscheidung des Seienden vom Abwesenden, des Möglichen vom Unmöglichen, des Vorstellbaren vom Unvorstellbaren
- Kernelemente der real existierenden, gesellschaftlich herrschenden Vorstellungswelt: *Einheit* und *Stabilität*
- Kernelement der gegenwärtigen gesellschaftlichen Krisenwahrnehmung: die *Gefährdung* von *Einheit* und *Stabilität*

IfS Institut für
Sozialforschung



GOETHE 
UNIVERSITÄT
FRANKFURT AM MAIN

Deutschland. Aber normal.

Programm der Alternative für Deutschland
für die Wahl zum 20. Deutschen Bundestag

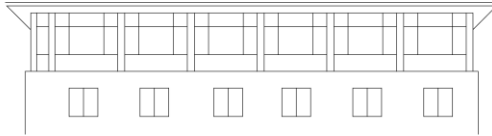


STEPHAN LESSENICH

NICHT MEHR NORMAL

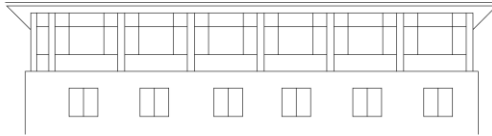
GESELLSCHAFT AM RANDE DES
NERVENZUSAMMENBRUCHS

 HANSER BERLIN



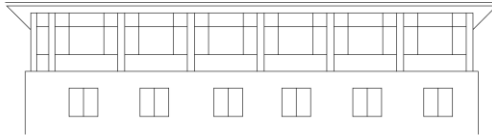
Die Erschütterung der Normalität

- Multiple Krise bzw. Krisenkumulation
 - Finanzkrise
 - Migrationskrise
 - Klimakrise
 - Coronakrise
 - Hegemoniekrise
 - Identitätskrise
 - ... und dann auch noch Krieg
- Massive Störung der „eingebürgerten“ (kollektiven und individuellen) Erfahrungs- und Vorstellungswelten
- Gesellschaftsanalytische Zeitdiagnose: ein neues „Zeitalter der Nervosität“ (Radkau)



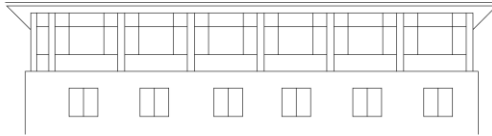
Der Wille zur Normalität

- Die Erschütterung der alten Vorstellungs- und Erfahrungswelt befeuert die Sehnsucht nach Renormalisierung
- Zwei Varianten: rückwärtsgewandt und vorwärtsgerichtet
- Regressive Variante: Autoritarismus
(*Retronormalität*: Alles soll wieder so werden, wie es [nie] war)
- Reformistische Variante: Solutionismus
(*Protonormalität*: Vieles muss sich ändern, damit alles so bleiben kann [wie es sein sollte])



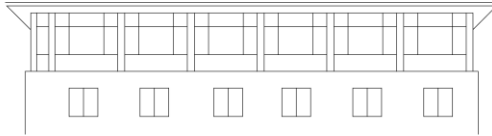
Aspekte des neuen Autoritarismus

- Realitätsverleugnung
- Status(quo)sicherung
- Egozentrismus
- Identitäre Anti-„Identitätspolitik“
- Ressentiment
- Finanzeliten, Geflüchtete, Klimakleber, Masken, China, Gendern ... – letztlich willkürliche und beliebige Projektionsflächen gefühlten Normalitätsverlusts



Das Regime des Solutionismus

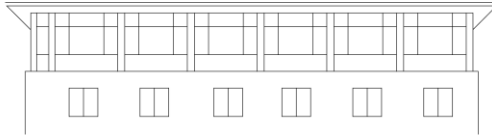
- Leitbild: „New Normal“ – durch (sozial)technologische Interventionen
 - Finanzkrise? – Marktregulierungen und Stresstests!
 - Migrationskrise? – Zuwanderungssteuerung und Grenzverschiebung!
 - Klimakrise? – Emissionsmärkte und grüne Technologien!
 - Coronakrise? – Impfstoffentwicklung und Sozialkontrolle!
 - Hegemoniekrise? – Handelszölle und Wertediskurs!
 - Ukraine-Krieg? – Sondervermögen und Energiesouveränität!
 - Identitätskrise? – **Ähm...**



Grenzen gesellschaftlicher Normalitätsproduktion

- Normalitätskrisen als „Tatsachen, die an unseren Nerven zerren“ (Habermas)
- Gemeinsame Grenze von *politics & policies* der Retro- und Protonormalisierung:
Ausblendung der strukturellen Wurzeln gesellschaftlicher Krisenproduktion
- Namentlich: eines Normalmodus kapitalistischer Reproduktion, der von der permanenten Herstellung krasser sozialer Ungleichheiten und der hemmungslosen Ausschöpfung sämtlicher – materieller und immaterieller, nicht-menschlicher wie menschlicher – „Ressourcen“ lebt
- *Wer aber vom Kapitalismus nicht reden will, sollte auch von Normalität schweigen*

IfS Institut für
Sozialforschung



**Das war`s.
Vielen Dank!**

Normalität als Wille und Vorstellung
Stephan Lessenich

„Armut und Ausgrenzung von Menschen mit psychischen Erkrankungen – Was n(T)un?“
Jahrestagung 2023 der Deutschen Gesellschaft für Soziale Psychiatrie (DGSP)
Marburg, 16. November 2023